

Gymnasium Rhauderfehn bleibt „Humanitäre Schule“

Schüler für Anti-Mobbing-Projekttag ausgezeichnet

Rhauderfehn/Hannover.

Bereits zum siebten Mal nahm das Gymnasium Rhauderfehn an der Kampagne „Humanitäre Schule“ des Deutschen Roten Kreuzes teil. In diesem Schuljahr engagierte sich die Klasse 10L des Gymnasiums bei diesem Projekt. Ziel ist dabei die Förderung sozialer Einstellungen sowie der Menschlichkeit und Humanität.

Um als humanitäre Schule ausgezeichnet zu werden, führten die jungen Leute ein Planspiel durch, bei dem sie einen kriegerischen Konflikt in den fiktiven Regionen „Malea und Lufar“ zu lösen hatten und dabei die Grundzüge des humanitären Völkerrechts kennenlernten. Zudem waren sie gefordert, ein eigenes soziales Projekt auf die Beine zu stellen. Dazu entwickelten die Zehntklässler eigenständig einen Anti-Mobbing-Projekttag für die fünften Klassen des Gymnasiums und leiteten diesen auch selbst.

„Damit wollten wir die Klassen über das Thema „Mobbing“ aufklären und so einen kleinen Beitrag zu einem humanen Miteinander an unserer Schule leisten“, so erklären die Gymnasiasten den Hintergrund ihres Projektes.

Für das Engagement der Schüler wurde das Gymnasium Rhauderfehn durch das Deutsche Rote Kreuz als „Humanitäre Schule“ zertifiziert.

"Schule ist ein Ort des Lernens. Dazu gehört auch, soziale Kompetenzen zu erwerben und Verantwortung zu übernehmen. Sich für Schwächere einzusetzen, ist eine Stärke. Das habt ihr auf ganz vorbildliche Weise unter Beweis gestellt“, lobte Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, das vielfältige Engagement der Schüler bei der Übergabe der Urkunden in Hannover.

(Fs)